

Mäuse für Dresden

Das Projekt Elbtaler hat sich zum Ziel gesetzt, ein abstraktes Thema praktisch zugänglich zu machen: das des Geldes. Es zeigt, wie Nachhaltigkeit durch reflektierten Umgang mit Geld möglich wird.



Thomas Klemm (li.) und Manuela Weißer vom Verein Elbtaler setzen sich mit ortsansässigen Unternehmern wie René Ebert (r.) für eine regionale Währung ein. Foto: Maximilian Hühnerguth

In Deutschland wird nicht über Geld gesprochen, heißt es. Man hat es einfach. Kein Wunder! Wer hat beim Thema Geld nicht gleich lange graue Gänge und langweilige Börsenanzeigen vor Augen? Dass Geld auch eine soziale Dimension hat, zeigt das Dresdner Projekt Elbtaler, das sich das Ziel gesetzt hat, eine an

Dresden und die Umgebung gebundene Regionalwährung auf die Beine zu stellen.

So eine Regionalwährung soll die Kaufkraft an lokale Betriebe binden, was nicht nur den Arbeitsmarkt, sondern auch die Förderung regionaler Produkte begünstigen würde. „Das Projekt bietet die Möglichkeit, Nachhaltigkeit in den Alltag zu integrieren. Zum Beispiel würden durch regionale Umsätze lange Transportwege gespart, was gut für die Umwelt ist“, erklärt Manuela Weißer. Die 33-Jährige studierte Forstwissenschaften an der TU Dresden und ist für die Öffentlichkeitsarbeit bei Elbtaler zuständig. Zusammen mit Norbert Rost, der an der TU Wirtschaftswissenschaften studiert

hat, spricht sie sich für einen bewussten Umgang mit Geld aus. „Die Finanzkrise hat gezeigt, dass das bestehende System nicht stabil ist“, sagt der 37-jährige Rost, der Vorstand bei Elbtaler ist. Die Idee des Projektes besteht darin, die globale Währung des Euro um die regionale des Elbtalers zu ergänzen. Dabei soll das Projekt nicht als europakritisch oder rechtsorientiert missverstanden werden. Vielmehr geht es um eine sinnvolle Nutzung und Förderung der regionalen Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit.

Zugang zum Finanzsystem

Doch noch sind keine Scheine gedruckt. Bisher befindet sich Elbtaler in seiner Pionierphase und sucht Mitwirkende. „Besonders bei Studenten sollte das Thema auf Interesse stoßen“, betont Rost, der das mangelnde Feedback seitens der Wirtschaftswissenschaftler bedauert. „Der Elbtaler bietet in seinem kleinen Rahmen Zugang zu unserem komplexen Finanzsystem. Gerade Wirtschaftsstudenten könnten von den so gewonnenen Erkenntnissen profitieren.“ Schließlich sollte ein Thema, das jeden Tag die Titelblätter der Zeitungen ziert, nicht ausschließlich die Domäne einiger weniger Kenner sein.

| Anne-Christin Meyer

Netinfos: www.elbtaler.de